©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Steinböck, O., Hydrobiologische Forschungen in den Ostalpen. — Forsch. Fortschr., 5, 1929.
— Zur Turbellarienfauna der Südalpen, zugleich ein Beitrag zur geograph. Verbreitung des Süßwasserturbellarien. — Zoogeogr. 1, 1932.
— Arbeiten über die Limnologie der Hochgebirgsgewässer. — Int. Rev. Hydrob., 37, 1938.
— Eigenheiten boreoalpiner Tierverbreitung. — Memorie Istid. Ital. Idrobiol. Marco De Marchi, 1 : 129—143, 1942.
— Eigenheiten arktisch-alpiner Tierverbreitung. — Deutsch. Wiss. Inst., Kopenhagen 1/12, 1943.
— Der Schwarzsee, 2792 m ü. M. ob Sölden im Ötztal, der höchste Fischsee der Alpen. — Verb. Int. Ver. Limnol., 10, 1949.
— Turbellarienstudien am Lago di Maggiore I. — Mem. Ist. Ital. Idrobiol., 6 : 137—164, 1951.
— Turbellarienstudien am Lago di Maggiore II. — Mem. Ist. Ital. Idrobiol., 6 : 165—176, 1951.
Turnowsky, F., Die Seen der Schobergruppe in den Hohen Tauern. — Carinthia II, VIII. Sonderheft, 1946.
Zschokke, F., Beziehungen zwischen der Tierfauna subalpiner Seen und der Tierwelt von Kleingewässern des Hochgebirges. — Int. Rev. d. ges. Hydrobiol. und Hydrogr., 1, 1908.
— Die Tiefseefauna der Seen Mitteleuropas. Eine geogr.-faunist. Studie. — Monogr. und Abh. z. Int. Rev. d. ges. Hydrobiol. und Hydrogr., 4, 1911.

Das Vorkommen des Seefrosches (Rana ridibunda Pall.) in Südkärnten

Von Harald Schweiger (Wien)

Die Kärntner Amphibien- und Reptilienfauna kann gegenwärtig noch keineswegs als erschöpfend erforscht betrachtet werden. Trotz der relativ geringen Artenanzahl wurde bisher nicht einmal noch der Artenbestand vollständig aufgenommen, so daß künftig noch mit Neuentdeckungen gerechnet werden muß. Im folgenden soll nun über die Entdeckung des Seefrosches in Südkärnten berichtet werden, die mir im Juli 1954 gelang.

In seinem Verzeichnis der Kärntner Wirbeltiere führt Findenegg (1948, p. 56) nur vier verschiedene Froscharten an, nämlich Wasserfrosch *(Rana esculenta* L.), Grasfrosch *(Rana temporaria* L.), Springfrosch *(Rana dalmatina* Bonap.) und Moorfrosch *(Rana arvalis* Nils. ssp.?). Auch in seinem Nachtrag zu diesem Verzeichnis (1951) bringt Findenegg keinerlei Angaben über den Seefrosch. Auch in allen übrigen einschlägigen Arbeiten (Brohmer 1929, Werner 1886, Mertens & Müller 1940) wird der Seefrosch aus Kärnten nicht erwähnt.

Im Juli 1954 beobachtete ich anläßlich einer Exkursion auf den Südhang des Spitzegelmassivs (Gailtaler Alpen) in einer kleinen, zwischen Vellacher Egel und Graslitzen gelegenen Schlucht zahlreiche Frösche, die ich zunächst als *Rana esculenta* L. ansprach.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Als ich jedoch einen dieser Frösche fing und näher untersuchte, mußte ich zu meinem größten Erstaunen feststellen, daß es sich nicht um *Rana esculenta* L. handelte, sondern um *Rana ridibunda* Pall. Es war ein kleines Exemplar von nur 6,5 cm Länge, das aber alle charakteristischen Merkmale des Seefrosches (Oberschenkelfärbung, Form des inneren Metatarsalhöckers, stumpfe Schnauzenspitze) aufwies. Kurz darauf untersuchte ich sechs weitere Frösche aus den verschiedensten Teilen dieser Schlucht. Auch bei ihnen handelte es sich um *Rana ridibunda* Pall. Auch diese Stücke waren im Verhältnis zu den mir aus dem südlichen Wiener Becken bekannten Seefröschen außerordentlich klein. Ihre Länge schwankte zwischen 6 bis 8,5 cm. Anläßlich einer weiteren Exkursion in die Schlucht achtete ich wiederum auf die Größenverhältnisse bei den Seefröschen und konnte feststellen, daß bei dieser Population die Länge tatsächlich zwischen 6 bis 10 cm schwankte. Das größte Stück, das ich beobachtete, war 10,2 cm lang. Vorsichtshalber wurden drei lebende Seefrösche von 6 cm Länge nach Wien mitgenommen und hier die Bestimmung gemeinsam mit Herrn W. Wallner nochmals überprüft. Diese drei Seefrösche leben im Froschterrarium des Niederösterreichischen Landesmuseums. Seit Juli 1954 konnte bei ihnen ein Längenwachstum von 2 bis 3,5 cm festgestellt werden.

Im Gebiet des Spitzegelsüdhanges konnte ich den Seefrosch nur in der einen Schlucht feststellen, die in ihrem unteren Teil ein ausgesprochen thermophiles Gepräge aufweist. *R. ridibunda* bewohnt hier die unzähligen kleinen Wasserbecken eines intermittierenden Wildbaches und findet sich stets nur in geringer Anzahl. Sein höchster Fundort liegt am Fuße eines kleinen Wasserfalles in etwa 1200 m Höhe, sein tiefster in einem kleinen Tümpel auf der xerothermen Hutweide knapp oberhalb von Preßeggen. In der näheren Umgebung des Preßegger Sees konnte ich den Seefrosch bisher nicht feststellen und er scheint hier tatsächlich zu fehlen.

Neben dem Seefrosch konnte ich in der Schlucht zwischen Vellacher Egel und Graslitzen noch folgende Amphibien und Reptilien feststellen:

Feuersalamander *(Salamandra salamandra* L.). Zahlreiche Larven bis in eine Höhe von 1500 m. Fehlt aber im untersten Teil.

Springfrosch *(Rana dalmatina* Bonap.). Nicht gerade häufig auf den oft geradezu trockenen, grasigen Abhängen beiderseits des Wildbaches. Auf den thermophilen Abhängen des Spitzegelsüdhanges allgemein verbreitet.

Grasfrosch *(Rana temporaria* L.). Unter den braunen Fröschen der Schlucht fand ich ein einziges Mal auch einen Grasfrosch.

Smaragdeidechse *(Lacerta viridis* Laur.). Auf den warmen Abhängen beiderseits der Schlucht. Sehr selten.

Mauereidechse *(Lacerta muralis* Laur. ssp.?). Auf den Felswänden und Geröllhalden sehr häufig. Geht fast bis 2000 m Höhe. Die Rassenzugehörigkeit der Gailtaler Mauereidechsen muß genau über-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at
prüft werden, da diese von der Nominatform aus der Wiener Umgebung in sehr wesentlichen Punkten abweichen.

Ringelnatter (*Natrix natrix* L.). Im unteren Teil der Schlucht sehr vereinzelt. Die beiden bisher von mir beobachteten Stücke gehören der Form *sparsus* Schreib. an, die in den Südalpen weit verbreitet ist.

Sandviper (*Vipera ammodytes* L.). Auf den Geröllhalden beiderseits des Wildbaches sehr häufig. Vereinzelt auch auf der Hutweide oberhalb von Preßeggen und teilweise sogar auf Feldern.

Im Tümpel auf der Hutweide fand ich neben *Rana ridibunda* Pall. noch die Bergunke (*Bombina variegata* L.) und den Teichmolch (*Triturus vulgaris* L.). Am häufigsten findet sich der Teichmolch in den Abzugsgräben entlang des Bahndammes zwischen Görtschach und Preßeggen. Auf den ausgedehnten Sumpfwiesen des Preßegger Sees leben unter anderem: Wasserfrosch (*Rana esculenta* L.), Grasfrosch (*Rana temporaria* L.) und Ringelnatter (*Natrix natrix* L.). Letztere in der Form *scutatus* Pall. Auf etwas trockeneren Stellen der Verlandungszone findet sich sehr vereinzelt die Kreuzotter (*Vipera berus* L.).

Zur raschen Unterscheidung von Wasserfrosch und Seefrosch möge folgende Gegenüberstellung (nach Brohmer, etwas verändert) dienen:

R. esculenta L.	*R. ridibunda* Pall.
Hinterseite der Oberschenkel oben dottergelb und schwarz marmoriert. Schnauze spitziger. Unterschenkel kürzer als der Fuß. (Von der Spitze der vierten Zehe bis zum äußersten Metatarsalhöcker gemessen!) Höcker am Grunde der Innenzehe (innerer Metatarsaltuberkel) groß, seitlich zusammengedrückt, seine Länge zwei- bis dreimal in derjenigen der Innenzehe enthalten. Oberseite zumeist grün, seltener braun, einfärbig oder dunkelbraun gefleckt. Ein heller Mittelstreifen am Rücken zumeist vorhanden.	Hinterseite der Oberschenkel oben grünlichweiß und olivgrün marmoriert. Schnauze stumpfer. Unterschenkel ebenso lang oder nur unmerklich kürzer als der Fuß. Innerer Metatarsalhöcker stumpf walzenförmig, seine Länge $2^1/_2$- bis 4mal in derjenigen der Innenzehe enthalten. Oberseite niemals rein grün, sondern zumeist olivgrün und hinter dem Kreuzbein stets braun, mit dunkelbraunen oder olivgrünen Flecken. Rückenmittellinie oft fehlend.

Schriftenverzeichnis

Brohmer, P., Ehrmann, P., Ulmer, G., 1929. Die Tierwelt Mitteleuropas, VII. Bd., 1. Lieferung.

Findenegg, I., 1948. Vorkommen und Verbreitung der Wirbeltiere in Kärnten. Carinthia II, Festschrift zum 100jährigen Bestand, p. 38—64.

— 1951. Neue Belege für das Vorkommen von Wirbeltieren in Kärnten. Carinthia II, 61. Jg., p. 162.

Findenegg, I., Reisinger, E., 1950. Ergänzung zu: Vorkommen und Verbreitung usw. Carinthia II, 58./60. Jg., p. 129—131.

Mertens, R., Müller, L., 1940. Die Amphibien und Reptilien Europas (2. Liste), Abh. Senckenberg. Naturf. Ges.

Schweiger, H., 1950. Die thermophile Fauna Südkärntens. Proc. VIII. int. Kongr. Entom., p. 481—488.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at
— 1953. Versuch einer zoogeographischen Gliederung der rezenten Fauna des Wiener Stadtgebietes. Österr. Zoolog. Zeitschr., Bd. IV, Heft 4/5.
— 1955. Die natürlichen Grundlagen der Tierverbreitung in Niederösterreich. Atlas von Niederösterreich, IV. Lieferung.
Werner, F., 1886. Kriechtiere und Lurche Österreich-Ungarns.

Über die Wahrscheinlichkeit eines Vorkommens von Lacerta horvathi in Kärnten

Von Erich Sochurek, Wien

Als ich 1950 um Triest sammelte, erzählte mir dort Prof. Müller, daß er bei Raibl (Italien) die kaum noch bekannte *Lacerta horvathi* Mehely 1905 antraf. Da das bisher nördlichst bekannte Fundgebiet dieser Eidechse etwa 150 km südöstlich von Raibl lag, hielt ich damals eine Verwechslung mit *L. vivipara* oder *L. m. muralis* für sehr wahrscheinlich. Etwa 1953 sprach ich dann mit Ed. Reichert, Wien, über den so wenig glaubwürdigen Fundplatz. Ich war deshalb außerordentlich überrascht, als mir Reichert erzählte, daß Oberst G. Veith vor etwa 50 Jahren diese Eidechse in größerer Anzahl in Kärnten aussetzte! (Raibl gehörte damals noch zu Kärnten.) Den Felshang, wo Veith die Tiere aussetzte, hielt er streng geheim, versicherte aber E. Reichert, daß die Einbürgerung vollkommen gelungen sei.

Nun ist es aber erst recht fraglich geworden, ob der Fundort „Raibl" mit dem Platz identisch ist, wo Veith seine *L. horvathi* aussetzte. Rein gefühlsmäßig möchte ich es verneinen, aber Sicherheit wird erst die Zukunft bringen. Sorgfältige, herpetologische Feldarbeit ist darum in Kärnten notwendig. Ich glaube, daß sich auf Grund dieses kleinen Hinweises nun *L. horvathi* bestimmt noch in Kärnten finden läßt und ihre Entdeckung bisher nur deshalb ausblieb, weil man sie im Gelände mit weiblichen Mauereidechsen verwechselte. Den zukünftigen Entdecker möchte ich aber jetzt schon darum bitten, von einer Veröffentlichung des genauen Fundplatzes aus naturschützlerischen Gründen abzusehen. Ansonsten würde *L. horvathi* genau so das Opfer gewissenloser Sammler, wie es die prächtige Kärntner Hornotter schon lange ist!

L. horvathi hat, wie gesagt, eine sehr große Ähnlichkeit mit weiblichen Mauereidechsen, wer es weiß, kann sie aber auch im Gelände von dieser Art leicht unterscheiden, wenn er auf den stets viel dickeren Schwanz achtet, der mit dem von *L. vivipara* verwechselnd ähnlich ist. In ihrer jugoslawischen Heimat lebt diese Eidechse erst über der Baumgrenze und steigt bis 1300 m empor. Bis jetzt war *L. horvathi* nur vom Kapela- und Velebitgebirge sowie vom istrianischen Mte. Maggiore bekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 145_65

Autor(en)/Author(s): Schweiger Harald

Artikel/Article: Das Vorkommen des Seefrosches (Rana ridibunda Pall.) in Südkärnten 151-154